

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Durch das Stehenbleiben der 3. Armee am 5. September drohte eine Lücke in der deutschen Heeresfront zwischen dem gegen die Seine vorrückenden linken Flügel der 2. Armee und dem bereits bis Vitry le François vorgedrungenen rechten Flügel der 4. Armee zu entstehen. Die Verantwortung hierfür fiel auf die Oberste Heeresleitung, der das Armee-Oberkommando 3 am Abend des 4. September und in der Nacht zum 5. wiederholt Meldung von seiner Absicht, am 5. September einen Ruhetag einzulegen, erstattet hatte. Obwohl die Einheitlichkeit der Heeresbewegungen ein Eingreifen der Obersten Heeresleitung, ebenso wie es am Abend des 3. September beim Armee-Oberkommando 5¹⁾ geschehen war, dringend erforderte, erhob Generaloberst v. Moltke doch keinen Einspruch gegen den Entschluß des Oberkommandos 3. Ernstere Beunruhigung verursachte offenbar auf dem äußersten rechten Heeresflügel das Vorprellen der 1. Armee, die auch am 5. September trotz der Weisung der Obersten Heeresleitung ohne genügenden Flankenschutz in der Verfolgung nach Süden gegen die Seine verblieben war. Hier bestand zweifellos bereits an diesem Tage eine kritische Lage, die man aber durch die Entsendung des Oberstleutnants Hentsch schnellstens zu überwinden hoffte. Diese Hoffnung schien sich bald erfüllen zu wollen.

6. September.

Ein in der Frühe des 6. September eingehender Funkpruch der 1. Armee meldete als Absicht für diesen Tag die Einleitung des befohlenen Abmarsches in den Raum zwischen Oise und Marne; von der Pariser Front brachte er keinerlei Nachrichten. Die von hier für die Heeresflanke befürchtete Gefahr schien sich also einstweilen nicht verwirklichen zu wollen, so daß die 1. Armee Zeit hatte, sich in Ruhe dem Befehle entsprechend bereitzustellen. Auch die durch das Abhängen der 3. Armee entstandene Lücke zwischen der 2. und 4. Armee schien keine ernste Bedeutung zu haben, da das Oberkommando 3 in der Nacht nur die französische 9. Kavallerie-Division vor seiner Front meldete²⁾. Hier zeigte sich zum ersten Male eine Schwäche in der feindlichen Front, die auszunutzen um so verlockender sein mußte, als sich im Laufe des 6. September in der großen operativen Lage des Westheeres eine bedeutsame Änderung vorzubereiten schien.

In Belgien, im Rücken des Heeres, war an diesem Tage eine Klärung der Lage eingetreten. Die bei Ostende gelandeten Engländer waren bereits wieder zur See abtransportiert worden. Weitere britische Truppen-

¹⁾ Bd. III, S. 271. — ²⁾ S. 19.